

Tim Wiegemann

„Ich weiß, dass du nur Gutes willst“

Ein 18-jähriger erzählt, wonach sich
(junge) Menschen wirklich sehnen



„Ich weiß, dass Du
nur Gutes willst“

„Ich weiß, dass du nur Gutes willst“

Ein 18-jähriger erzählt, wonach sich
(junge) Menschen wirklich sehnen

TIM WIEGELMANN

© 2022 Tim Wiegemann

Buchsatz von tredition, erstellt mit dem tredition Designer

Verlagslabel: Tim Wiegemann

ISBN Softcover: 978 - 3 - 347 - 72916 - 2

ISBN Hardcover: 978 - 3 - 347 - 72917 - 9

ISBN E-Book: 978 - 3 - 347 - 72918 - 6

Druck und Distribution im Auftrag des Autors:

tredition GmbH, Halenreihe 40 - 44, 22359 Hamburg, Germany

Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Für die Inhalte ist der Autor verantwortlich. Jede Verwertung ist ohne seine Zustimmung unzulässig. Die Publikation und Verbreitung erfolgen im Auftrag des Autors, zu erreichen unter: tredition GmbH, Abteilung "Impressumservice", Halenreihe 40 - 44, 22359 Hamburg, Deutschland.

Der flüssigeren Lesbarkeit halber, habe ich mich dazu entschieden, in diesem Buch hauptsächlich das generische Maskulinum zu verwenden. Selbstverständlich sind jedoch IMMER ALLE Geschlechter gemeint.

Widmung

Zwei Dinge treiben mich dazu an, dieses Buch zu schreiben: Angst und Hoffnung. Es ist meine ganz persönliche Angst, niemals herausfinden zu können was wirklich in mir steckt, mich niemals als selbstwirksam und erfolgreich zu erleben. Das, was ich nun schreiben werde, meine ich völlig ernst und doch ist es längst nicht so dramatisch, wie es klingt: Ich hatte in meinem Leben noch nie wirklich das Gefühl, mich für etwas einsetzen zu können, dass mir wirklich am Herzen liegt und damit anderen Menschen etwas Wertvolles zu schenken. Nur selten habe ich echte Selbstwirksamkeit gespürt. Wie ich in der folgenden Einleitung ausführlich schildern werde, frage ich mich sehr oft: „Warum gibt mir niemand eine Chance, meine Fähigkeiten und Potentiale zu erkunden? Die Sehnsucht danach, herauszufinden und zu erleben, was alles in mir verborgen liegt, trage ich schon immer in mir. Ich habe diese Welt jedoch als einen Ort kennengelernt, an dem man sehr stark darum kämpfen muss, mit seinen einzigartigen Potentialen gesehen zu werden und die Gelegenheit zu bekommen, all seine Möglichkeiten kennen zu lernen. Es sollte das Geburtsrecht eines jeden Kindes sein, die in ihm schlummernden Talente nach seinen eigenen Bedürfnissen entfalten zu dürfen. Doch auch noch in der heutigen Zeit wird Kindern zuweilen schon an ihrem fünften Geburtstag erzählt, dass in einem Jahr „der Ernst des Lebens“ beginne. Bereits im zarten Alter von neun Jahren bekommen dann manche Kinder zu hören, dass sie sich anstrengen müssten, weil sie sonst nicht aufs Gymnasium könnten und dann „keine Zukunft“ hätten. Wie können wir so respektlos sein? Ich kann die verzweifelte Stimme dieser Kinder hören, die schreit: „Ihr versteht mich alle nicht. Ihr habt keine Ahnung wer ich bin. Alles was ich wollte, als

ich auf diese Welt kam, war mit euch verbunden zu sein und dieses Leben, das uns so viel Wunderbares schenkt, mit alldem, womit ich gesegnet wurde, zu entdecken. Warum macht ihr mir das alles so schwer?“

Ich höre diese Stimme so gut, weil es meine eigene ist. All das hört sich an, als leide ich an schweren Depressionen. Doch das ist überhaupt nicht der Fall. Im Großen und Ganzen würde ich mich sogar als glücklicher Mensch betrachten. Wie kann das sein? Den weitaus größten Teil daran hat meine wunderbare Familie. Hier könnte nun vieles stehen, doch kein Wort dieser Welt kann beschreiben, wie dankbar ich Euch bin und wie lieb ich Euch habe. Wenn es doch etwas geben sollte, worauf ich wirklich stolz bin, ist es Euch an meiner Seite zu haben. Euch ist dieses Buch gewidmet. Eure bedingungslose Akzeptanz meiner „Schulverweigerung“, die meine Zukunft massiv in Gefahr bringen könnte, ist das einzige, was meine Angst in Hoffnung verwandelt. Die Hoffnung, dass ich dazu beitragen kann, anderen Kindern und Jugendlichen in Zukunft die Angst zu ersparen, die ich durchleben muss. Denn dieses Buch habe ich für all jene Kinder geschrieben, deren verzweifelte innere Stimme ich in diesem Moment höre und denen es womöglich verwehrt wurde, in einer so großartigen Familie aufzuwachsen.

Vorbemerkung

Wenn man sich vor Augen führt, wie dünn dieses Buch ist, verfügt es über ein erstaunlich langes Quellenverzeichnis. Ich bin jedem, den ich im Folgenden zitiere oder am Ende erwähne sehr dankbar, denn alle diese Menschen haben mir unvergessliche Gedanken und berührende Momente geschenkt.

Zwei von ihnen möchte ich jedoch hervorheben. Ihr Einfluss auf meine Sichtweisen ist in diesem Buch sehr deutlich zu spüren. Beide haben sie mir auf ihre ganz besondere Weise dabei geholfen, meine eigene Geschichte zu verstehen und mich nicht für meine Gefühle zu verurteilen. Sie haben mich durch ihre Bücher und Vorträge gelehrt, mich selbst zu akzeptieren und wertzuschätzen. Wenn ich in ihren Büchern las oder ihren Vorträgen zuhörte, dann spürte ich, dass es gut ist, dass ich kein anderer bin. Mir wurde bei ihren Worten besonders bewusst, dass meine eigenen Empfindungen keine Fehler oder Mängel sind, die es zu beseitigen oder zu korrigieren gilt.

Der erste dieser beiden ist der Journalist und Historiker Rutger Bregman. Sein Buch „Im Grunde gut: Eine neue Geschichte der Menschheit“ (Rowohlt 2020) wird Ihnen im Quellenverzeichnis besonders häufig begegnen. Rutger versteht es wie kein zweiter, uns zu zeigen, welch hochsoziale Wesen wir Menschen sind. Er beschreibt in seinem Buch eine Welt, von der ich intuitiv wahrscheinlich schon mein ganzes Leben lang träume. Er gibt uns eine in meinen Augen atemberaubende Vorstellung davon, wie sich unser Leben anfühlen würde, wenn wir den Mut hätten, immer zuerst vom Besten in anderen auszugehen. Auch mein Herz brennt für die Idee einer Gesellschaft, deren Fundament das Vertrauen ist.

Der zweite, der mit seinem Wirken entscheidend zu diesem Buch beigetragen hat, ist der Neurobiologe Gerald Hüther. Basierend auf den Erkenntnissen der modernen Hirnforschung ist er in der Lage, uns auf sehr berührende Weise aufzuzeigen, welche Superkräfte einzig und allein der tiefen Freude innewohnen. Immer wieder macht er deutlich, dass in Wirklichkeit nicht (nur) harte Disziplin und eiserner Ehrgeiz, sondern pure Entdeckerfreude und spielerische Neugier die entscheidenden Faktoren sind, wenn es darum geht, etwas ganz Besonderes zu vollbringen. Doch ihm gelingt es auch immer wieder, uns auf sanfte Weise zu vermitteln, was mit all der Lernfreude und der Gestaltungslust von Kindern und Jugendlichen geschieht, wenn wir ihnen den Raum nehmen, ihrem riesigen inneren Antrieb zu folgen. Dann bekommen wir immer nur einen Teil all dessen zu sehen, was wirklich in ihnen steckt. Ihre magische Leichtigkeit weicht dann manchmal viel zu früh einer zunehmenden Ernsthaftigkeit. Gerald und mich verbindet die gemeinsame Überzeugung, dass dies nicht so sein müsste.